

Himmelfahrts- und Kirchweihgottesdienst 2023 – Kirchenraum-Gottesdienst

Beginn vor der Kirche

Beleuchtung in Kirche an, Strahler noch aus

Osterkerze ist angezündet, Altarkerzen noch aus

Glockengeläut 9.30 Uhr

Musik der Bläser (passepied)

Votum und Begrüßung

Im Namen des Vaters

Wir beginnen unseren Gottesdienst heute draußen vor dem Eingangsportal der Himmelfahrtskirche. In den vergangenen Jahren haben wir den gesamten Gottesdienst draußen gefeiert. Heute wollen wir den Kirchenraum predigen lassen – deshalb wollen wir dann auch hineingehen. Jedoch auch äußerlich ist die Gestaltung der Himmelfahrtskirche schon eine Predigt. Ihr Turm ragt 75 m in die Höhe – auch wenn er wegen des fehlenden Kreuzes und des Turmhahnes z.Z. ca. 2 m niedriger ist weist, er in den Himmel, hinein in den Bereich Gottes. Mitten im Ort Leuben wurde er zentral errichtet und lädt seit 1901 – seit 122 Jahren dazu ein, die Gegenwart Gottes zu feiern. Das aus den 4 Glocken bestehende Geläut, dessen größte Glocke 2600 kg und dessen kleinste 850kg wiegt, haben uns zum Gottesdienst gerufen.

Über dem Portal thront der einladende Christus, darüber ist sein Zeichen, das Kreuz. Wenn man von oben auf der Luft auf die Kirche schaut entdeckt man, dass das ganze Gebäude in seinem Grundriss ein Kreuz darstellt.

Wir feiern heute auch das Kirchweihfest, denn am Himmelfahrtstag, 16. Mai 1901 ist das Gotteshaus eingeweiht worden.

Eingangsgebet

Du unendlich großer Gott:

Aller Himmel Himmel können dich nicht fassen,
du aber willst dich hier finden lassen.

Überall bist du – und willst uns hier ganz nahe sein.

Du erlaubst uns, Räume zu schaffen, wo dein Name wohnt.

Höre unser Beten, lass dich selbst vernehmen in deinem Wort

Und festige unseren Glauben durch die heiligen Sakramente.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Gemeindelied: **EG 166, 1-4** Tut mir auf die schöne Pforte (*mit Posaunen mit Intonation*)

Ansage zum Einzug

Wenn wir dann in die Kirche einziehen, lassen Sie bitt die Bläser vorausgehen und nehmen Sie sich Zeit den Kirchenraum auf sich wirken zu lassen. Entdecken Sie die Architektur, die Malereien... Welche Pflanzen und Blumen sind dargestellt? Welche Bibelworte finden Sie? Wie wirkt der große Raum, ohne Säulen, ohne Abtrennung, von einer bemalten Gebäudedecke überwölbt. Von Westen her treten wir in die Kirche ein. Der Altar steht so ziemlich im Osten. Schauen Sie sich um, setzen sich vielleicht mal an einen Platz, an dem Sie noch nie gesessen haben. Vielleicht entdecken Sie ja etwas Neues in unserer Kirche.

Einzug in die Kirche, dabei Orgelmusik

Kirche für Gottesdienst bereiten:

Kerzen Altar entzünden

Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Die Kerzen stehen für dieses Licht Christi. Für seine Gegenwart im Gottesdienst, da wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Und er sagt „Ihr seid das Licht der Welt“ – und macht uns zu Menschen, die sein Licht weitertragen in die Welt.

Strahler anschalten

Das Zeichen des Kreuzes weist auf den gekreuzigten und auferstandenen Christus hin. In seiner vertikalen Ausrichtung weist es vom Himmel zur Erde, von Gott zu uns Menschen. In seiner horizontalen Ausrichtung weist es uns an den Bruder und die Schwester neben uns, den Nächsten, in dem er uns beegnen will. Unsere Christusfigur ist kein leidender, kraftloser Christus. Er scheint eher zu ruhen. Die Wandbemalung erinnert an den Vorhang im Tempel, der am Karfreitag zerriss, als „alles vollbracht“ war. Die Blumen sind Passionsblumen. Die größte ist genau in der Mitte hinter dem Altar, aus ihrer Blüte wächst ein Kreuz empor. Aus dem steinernen Altarkreuz wachsen Blätter. Damit wird es auch zum Baum des Lebens.

Lektionar auf Leseputz legen

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.
Durch das Wort der Bibel will Gott zu uns sprechen.
In ihm suchen wir nach Wegweisung für unser Leben.

Blumen auf Altar stellen

„Schaut die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht.“
In der Bergpredigt ermuntert Jesus, sich nicht von Sorgen auffressen zu lassen, sondern sich an den Lilien ein Beispiel zu nehmen, denen Gott unverdient große Schönheit geschenkt hat. So stehen die Blumen auf dem Altar für die Schönheit der Schöpfung, aber auch für Vergänglichkeit und für das Opfer, das Jesus am Kreuz für uns gebracht hat. Auch die vielen gemalten oder geschnitzten Blumen in der Kirche haben ihre Bedeutung.

Einführungstext Psalm 100

Wenn Sie sich in der Kirche umgeschaut haben sind Ihnen links und rechts vielleicht die beiden Bibelworte direkt vor der Orgelempore aufgefallen: Jauchzet dem Herrn alle Welt – und das, was mir von der Kanzel aus direkt ins Auge fällt: Dienet dem Herrn mit Freuden. Das sind die Anfangsverse des 100. Psalms. Den wollen wir nun miteinander sprechen. Nach Kyrie und Gloria werden die Bläser den Psalm uns musikalisch vortragen in der nicht ganz so bekannten Fassung von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Psalmlesung Psalm 100 E85

Gloria Patri - Kyrie - Allein Gott in der Höh

Bläserstück Ps 100 Jauchzet dem Herrn alle Welt

Blumentext:

Haben Sie die Blumen entdeckt? Welche konnten Sie zuordnen?

Anke Gatter hat einiges zu ihrer Bedeutung aufgeschrieben:

Vom Eingang im Westen und in der Brauthalle waren Efeu, Löwenzahn und Wein zu finden.

Der Efeu ist eine antike und christliche Symbol- und Heilpflanze. Der immergrüne Efeu ist in der christlichen Ikonographie das Symbol für Treue, Unsterblichkeit und ewiges Leben.

Der Löwenzahn steht symbolisch für den Tod Christi. Wegen der sonnenartig strahlenden Blüten und seiner heilenden Wirkung wurde er in der christlichen Kunst des Mittelalters häufiger als Attribut für Christus und Maria verwendet und war außerdem das Symbol für die christliche Lehre und ihre Ausbreitung.

Der Wein ist eine starke und häufig verwendete Symbol- und Bibelpflanze.

Er bekommt im Neuen Testament besondere Bedeutung, indem Christus sagt „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Joh 15,5)

Hier findet die enge Beziehung zwischen Jesus Christus und den Menschen einen bildhaften Ausdruck.

Im jüdischen und christlichen Symboldenken ist der Weinstock eine heilige Pflanze mit vielfältiger symbolischer Bedeutung. Er galt als Sinnbild des Volkes Israel, für das Gott ebenso Sorge trägt wie der Mensch für seinen Weinstock.

Im Osten, im Chor und am Triumphbogen findet man **Passionsblume, Rosen und Palmwedel:**

Zahlreiche Christen beschäftigten sich mit dem außergewöhnlichen Erscheinungsbild der **Passionsblume** und deuteten die einzelnen Blütenelemente als verschiedene Symbole, die auf den Leidensweg Christi hinweisen.

Demnach wurden die zehn weißen Blütenblätter als zehn von insgesamt zwölf Aposteln verstanden, die die Treue zu Jesu Christi gehalten haben.

Bei dieser Deutung wurden Judas der Verräter und Petrus der Verleugner nicht berücksichtigt.

Die fadenartige Umrandung der Blütenmitte symbolisiert die Dornenkrone, die Jesus auf seinem Leidensweg zum Kreuz tragen musste.

Des Weiteren stellen die Staubgefäße der Blüten die Wunden Christi dar.

Die aufrechtstehenden Narben der Pflanze wurden als Nägel gedeutet, mit denen Jesus an das Kreuz geschlagen wurde.

Die Rose ist Heil- und Nutzpflanze, Symbolpflanze, Bibel- und Marienpflanze.

Die Rose steht für Jungfräuliche Mutterschaft und Anmut. Im 5. Jahrhundert wird die Rose zum Mariensymbol. Die rote Rose ist außerdem allgemein ein Symbol göttlicher Liebe.

Die Palme ist Sinnbild des Lebens (Lebensbaum) und der bedeutendste Baum der Bibel.

Im Hauptschiff sind neben Rosen und Weinstock auch noch **Lilien** zu finden:

Unter den führenden Marienpflanzen ist die Lilie das Symbol für Keuschheit und Schönheit. Bereits in der Antike war sie eine heilige Pflanze und wurde für Arzneien verwendet. Sie ist eine der wichtigsten Bibelpflanzen.

Mit den verschiedenen Blumen und Pflanzen wollen wir nun in das Gotteslob einstimmen.

Gemeindelied **EGE 15, 1+2-4+7** Auf, Seele, Gott zu loben

Predigt

Liebe Gemeinde,

Ich denke von unserer Himmelfahrtskirche kann man schon sagen: der ganze Kirchenraum predigt. Viele Glaubensaussagen stecken in den Details, in der Ausmalung, in den Fenstern, die wunderschöne gemalt sind. Aber nicht nur im Detail hat uns diese Kirche etwas zu sagen, sondern auch in ihrer Gesamtarchitektur. Die Kreuzform im Grundriss habe ich schon erwähnt.

Typisch für unsere Kirche ist aber auch der weiträumige, hell und sehr farbig gestaltete Raum, helle Steine und Putzflächen wurden verwendet, auf Stützen und Pfeiler wurde verzichtet, damit man in Gemeinschaft als große Gemeinde feiern kann und sich gegenseitig wahrnehmen kann. Wand- und Deckenmalereien sind reichhaltig vorhanden. Die eindrucksvollen Fenster sind romantisch überhöht, festlich, vom Jugendstil geprägt.

Große Baumassen wurden verwendet, viel Stein, mächtige Stützen unter den Seitenemporen. Soll damit auf das Fundament unseres Glaubens hingewiesen werden?

Bauhistorisch steht hinter dieser Gestaltung auch ein Programm.

Das Eisenacher Regulativ von 1861 orientiert sich an der Tradition:

„Die Würde des christlichen Kirchenbaus fordert Anschluss an einen der geschichtlich entwickelten christlichen Baustyle und empfiehlt in der Grundform des länglichen Vierecks neben der altchristlichen Basilika und der romanischen Bauart den sogenannten germanischen (gothischen) Styl.“

→ Gotische Stilelemente ergeben infolgedessen einen neugotischen Bau

Das Wiesbadener Programm von 1891 stellt die zentralen Fragen

→ Was ist evangelisch am Kirchenbau?

→ Wie findet das Evangelische eine angemessene bauästhetische Gestalt?

1. Die Kirche soll im Allgemeinen den Ausdruck eines Versammlungshauses der feiernden Gemeinde in sich tragen. → Der große Raum sollte der um die Jahrhundertwende zum 20. Jh. Durch die Industrialisierung gewachsenen Gemeinde Rechnung tragen (von 7500 in 1895 war die Gemeindegliederzahl auf 12000 in 1900 gewachsen.) Da reichte die alte Dorfkirche nicht mehr für die Gottesdienstgemeinde aus. Daneben ist die Kirche von Anfang an durch ihre gute Akustik ein Ort der Kirchenmusik.
2. Der Einheit der Gemeinde und dem Grundsatz des allgemeinen Priestertums soll durch die Einheitlichkeit des Raumes Ausdruck gegeben werden.
Eine Teilung des Raumes in mehrere Schiffe sowie eine Trennung zwischen Schiff und Chor darf nicht stattfinden.
3. Die Feier des Abendmahls soll sich nicht in einem abgesonderten Raum, sondern inmitten der Gemeinde vollziehen. Der mit einem Umgang zu versehende Altar muss daher, wenigstens symbolisch, eine entsprechende Stellung erhalten. Alle Sehlinien sollen auf Altar hinleiten.
4. Die Kanzel, als derjenige Ort, an welchem Christus als geistige Speise der Gemeinde dargeboten wird, ist mindestens als dem Altar gleichwertig zu behandeln.

So überlagert sich nun auch im Kirchenbau der Himmelfahrtskirche Kirchenprogrammatik und Stilempfinden des 19., Jahrhunderts. Einerseits bindet er als klassischer Kirchenbau sich an alte Kirchenbautradition und gibt damit geistige Sicherheit, bewahrt christlichen Glauben vergangener Generationen. Andererseits entspricht die Weiträumigkeit und offene Gestaltung moderner Bauästhetik der Jahrhundertwende. Die Gemeinde feiert die Gegenwart Gottes in Gemeinschaft miteinander. Ja, dann sind da aber auch noch die Fenster, die predigen. Heute am Himmelfahrtstag natürlich besonders das zentrale Fenster, zu dem wir nun die Lesung hören.

Doch vorher kommt das Halleluja – Ganz oben in der Kuppel der Decke ist es zu finden – der ganze Kirchenraum singt mit, wenn wir es anstimmen und damit Gott loben für das Evangelium, das er uns schenkt.

Liturgie: Halleluja mit Hallelujaversen

Lesung Himmelfahrt Apg. 1, 3-5.8-11

Persönliche Gedanken zu den Menschen des Himmelfahrtsfensters

Mittelpunkt ist Jesus, mit einer Hand die Siegesfahne haltend, die zweite Hand zum Segen erhoben. Um Jesus herum sind im Halbkreis die Jünger abgebildet.

Einer der Jünger, im roten Mantel, steht auf der linken Seite direkt neben Jesus. Er hat den Blick von Jesus abgewandt und schaut mit ernstem Blick sozusagen direkt in die Gemeinde.

Gleich links daneben ein Mann, der die Hand zum Schutz gegen die Sonne erhoben hat.

Erschrocken blickt er zu Jesus auf. Er ist bestrebt Jesus so lang wie möglich nachzuschauen. Daneben im braungelben Gewand ein älterer Mann der den Kopf weit nach oben erhoben hat und die Hände erhebt. Er macht auch

eher einen fragenden Eindruck: Wie soll es nun weitergehen? scheint er zu fragen.

Der Jünger auf der anderen Seite, ebenfalls im roten Mantel: Er blickt direkt zu Jesus auf und mit dem Fingerzeig auf Jesus erinnert er an Johannes den Täufer. Er ist im Gespräch mit drei weiteren Jüngern, die ebenfalls nach oben blicken, die Hände halten sie andächtig gefaltet.

Mir fallen auch drei Randfiguren auf, die sich eher zurückhalten oder sogar versuchen sich zu verstecken. Sie betrachten das Geschehen lieber von der Ferne. Wir finden Sie im rechten mittleren Rosettenblatt und genau gegenüber. Unterhalb der letzten Betrachters hat sich noch einer im Sonnenkranz versteckt. Dann sind noch die zwei unten in der Mitte, die scheinbar schon den Missionsbefehl ausführen und die Erlebnisse mit Jesus weitererzählen.

Genau unter ihnen: die Fußabdrücke von Jesus, die von ihm übriggeblieben sind. Er hat etwas hier bei uns hinterlassen und es liegt an uns was wir daraus machen.

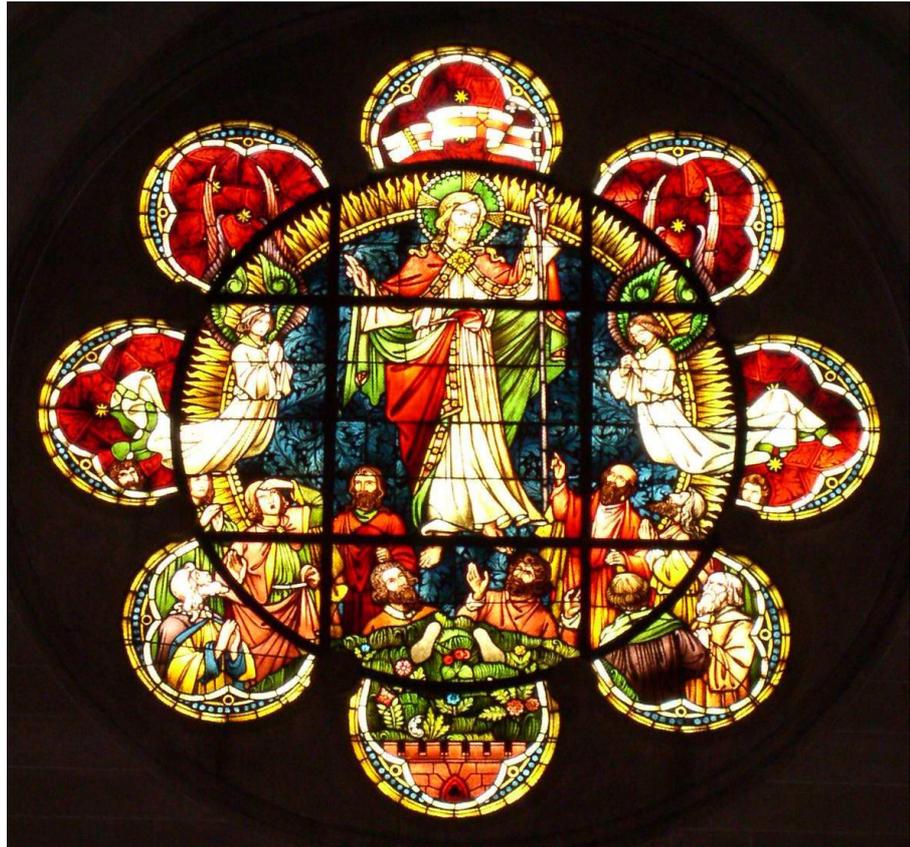
Schauen wir einfach weg und ignorieren die Gegenwart von Jesus? Oder wollen wir lieber Jesus nachschauen, den Moment festhalten und vergessen dabei zu handeln?

Oder weisen wir auf Jesus hin mit unserem Leben, wie der mit dem Zeigefinger? Ist es uns wichtig, die Botschaft weiterzugeben, an die Menschen um uns herum?

Oft geht es uns sicher wie den drei Figuren am Rand, die lieber aus der Ferne unbeteiligt die Sache beobachten ohne einzugreifen oder uns zu beteiligen.

Die beiden im unteren Teil des Bildes scheinen mir am aktivsten zu sein. Ihnen ist ihr Auftrag klar. Sie stehen auch direkt neben den Fußabdrücken von Jesus. Sie wollen, dass diese Abdrücke erhalten bleiben oder sogar noch lebendig werden. Sie stellen die Verbindung vom Himmel zur Erde dar. Dabei haben sie Bodenhaftung nicht verloren und sind mit ihrem nach oben gewandten Blick weiter in Kontakt mit Jesus.

Ich frage mich dabei: Wie kann es gelingen, den Kontakt zu halten und im täglichen Leben verwurzelt zu sein. Ob wir uns manchmal auch in diesen beiden Personen wiederfinden?



Hinführung zum Glaubensbekenntnis

Auch in diesem Gottesdienst werden wir unseren Glauben bekennen – dazu möchte ich gern etwas Persönliches mit Ihnen teilen.

Ich habe mich als Jugendliche dazu entschieden, das Glaubensbekenntnis mit offenen Augen zu sprechen, das passt für mich gut zum Bekennen.

Wohin aber nun schauen?

Hier in der Himmelfahrtskirche geht es mir so:

Wir sprechen ja meistens das Apostolische Glaubensbekenntnis, und beim Mittelteil – Luther nennt ihn den zweiten Artikel – wo es um Jesus Christus geht, da wandert mein Blick.

Bei „geboren“ schaue ich auf das Lamm unter dem Kreuz und habe dabei aber das Weihnachtstransparent im Sinn, das dort in der Weihnachtszeit steht.

Bei „gelitten“ geht mein Blick aufwärts zum Kreuz.

Bei „begraben“ und „hinabgestiegen“ geht er nach unten zu den schwarzen Säulen am Altar, um sich dann bei „auferstanden“ immer weiter empor zu richten.

Über das Himmelfahrtsfenster geht mein Blick weiter ganz nach oben zum Weltenherrscher –

von der Empore aus ist das allerdings angenehmer für den Nacken 😊

Beim Heiligen Geist und der Gemeinschaft schaue ich wieder geradeaus und nehme die Menschen wahr, die mit mir das Gleiche bekennen.

Das ist *meine* Art hier in *dieser* Kirche.

Manch einer hat vielleicht ähnliche oder ganz andere Gedanken dazu, wir können ja nachher ins Gespräch kommen...

Nun lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen und uns dazu erheben.

Ich glaube an Gott, den Vater...

Dankopferlied EG.E 6,1-**Fürbittgebet**

Auch bei den Fürbitten wollen wir uns an unserem Kirchenraum orientieren, den beiden Fenstern, die die Geschichte vom verlorenen Sohn und Maria und Martha darstellen und an den Engelsdarstellungen, die zum Frieden und zur Freude einladen:

Lasst uns beten:

Guter Gott, wann immer wir unsere Unvollkommenheit, Bedürftigkeit und Verfehlungen spüren, du zeigst uns in dem Gleichnis vom verlorenen Sohn, dass auch wir gleichermaßen deine Gnade annehmen dürfen.

Wir danken dir, dass uns durch dein Angebot der Gnade Vergebung zuteilwird und wir versöhnt und gestärkt weiter leben können.

Herr Jesus, wie oft erleben wir uns gleichsam in den Rollen von Maria und Martha.

Hilf uns bitte in all unserem geschäftigen Tun immer wieder innezuhalten, um dein Wort und deine Botschaft zu hören und aufzunehmen. Wir bitten dich, lass den Glauben in uns wachsen zu einer Quelle der Kraft, Hoffnung und Zuversicht in unserem Leben.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir sehnen uns nach dem Frieden im Großen wie im Kleinen und bitten dich:

schenke uns durch deine entlastende Gnade, dass wir im Glauben Frieden finden

Danke, dass wir immer wieder manchem Engelsboten des Friedens begegnen dürfen - leite auch uns auf Wege des Friedens.

Herr, unser Gott wir danken dir für die vielen schönen Impulse in unserer Kirche, die uns die frohe Botschaft nahebringen wollen. Wir bitten Dich, dass die Freude darüber auch in uns Raum ergreifen möge -und auf das Kreuz sehend bitten wir: lass uns erkennen, dass wir unter dem großen Bogen von deiner Gnade und Frieden, mit Freude und hoffnungsvollen Glaubenszuversichten stehen und leben dürfen .

Vaterunser

Abkündigungen

Auszug nach draußen (mit Orgel)

Schlusslied im Freien mit Posaunen: **EG 321**

Segen

Posaunenstück